**Protokoll Geschehnisse Todesfall meiner Patentante Brigitte Ammerer**

**Am 9.1.2022** habe ich meine Tante das letzte Mal lebend gesehen. Sie hat am 11.1. Geburtstag (79) und ich war an diesem Sonntag bei ihr um ihr verfrüht zu gratulieren.  
Eine Woche später, am 16.1., beim üblichen Sonntagmorgentelefonat hat sie mir gesagt, dass es ihr nicht gut geht, dass sie in der Wohnung gefallen ist (ihr ist schwarz geworden) und mit dem Kopf gegen den Steintisch (Beule) und mit dem Rücken gegen das Tischbein (starke Schmerzen am Rücken) gestoßen ist. Meinen Rat sich den Rücken im KH abklären zu lassen hat sie abgetan.  
Wieder eine Woche später, am Sonntag 23.1., hat sie mir mitgeteilt, dass ihr Rücken noch immer weh tut. Mein Angebot ihr eine Schmerzsalbe zu bringen hat sie abgelehnt.  
Einen Sonntag später, also am 30.1., war das Handy tot. Da das schon einmal passiert ist (das Handy ist alt) und gerichtet werden konnte habe ich mir nichts dabei gedacht.  
  
**Am 31.1.,** dem Montag, habe ich erneut versucht meine Tante zu erreichen, das Telefon hat geklingelt, abgehoben hat aber ein Mann. Es hat sich herausgestellt, dass es sich dabei um Herrn Dr. Strampfer handelt, der sich seit zig Jahren um meine Tante „kümmert“. Er hat im selben Haus seine Wohnung einen Stock tiefer.  
Kurz nach Beginn des Telefonates war das Telefon wieder tot. Ein paar Stunden später hat mich Dr. Strampfer von seinem Handy aus angerufen und sich für die mangelnde Kommunikation entschuldigt.  
Er hat mir mitgeteilt, dass meine Tante seit Montag, 24.1., bei den Elisabethinen liegt und sie am 30.1. wieder entlassen wurde. Laut seiner Aussage ist meine Tante beim Apothekenbesuch am 24.1. in der Apotheke ohnmächtig geworden, und hat sich beim Aufwachen geweigert ihren Namen zu sagen. Daraufhin hat die Apotheke versucht herauszufinden, wer ihr behandelnder Arzt ist (Internistin Dr. Alexandra Strampfer, die Tochter von Herrn Dr. Strampfer, der im LSF Psychiater (?) war).  
Die hat dann die Einweisung zu den Elisabethinen veranlasst. Warum niemand weder mich noch meine Mutter, verständigt hat bzw. versucht hat uns ausfindig zu machen, entzieht sich meiner Kenntnis.  
Herr Dr. Strampfer hat mir mitgeteilt, dass ich gar nicht versuchen soll meine Tante zu besuchen, da sie niemanden in die Wohnung lässt.  
  
**Am 1.2.** gegen 18:00 hat mich Dr. Strampfer angerufen und mir mitgeteilt, dass meine Tante tot ist. Laut seiner Aussage hat er meine Tante an diesem Tag um ca. 8:00 zum Frühstück bei sich gehabt, und sie sollte um 12:00 zum Mittagessen kommen. Da sie um 12:00 nicht gekommen ist ging er nachschauen und hat meine Tante im Stiegenhaus liegend vorgefunden. Mit einem Nachbarn (?) hat er meine Tante in seine Wohnung getragen und den Notarzt verständigt, der den Tod meiner Tante festgestellt hat. Daraufhin hat Herr Dr. Strampfer die Bestattung Graz angerufen und die Abholung veranlasst.   
Warum er mich erst so spät verständigt hat, entzieht sich meiner Kenntnis.  
  
Ich habe sofort meine Mutter angerufen. Wir haben beschlossen gleich am **2.2. (Mittwoch**) in die Wohnung meiner Tante zu fahren und Dokumente zu suchen, dann gleich zur Bestattung Wolf um die Urnenbeisetzung zu besprechen.  
  
Meine Tante hat mir vor ca. 1 Jahr gesagt, wo sich ihr Testament befindet und wo sich die Sparbücher befinden. Es war nichts zu finden. Herr Dr. Strampfer hat mich angerufen und mir mitgeteilt, dass die Bestattung Graz bis 13:00 eine Nachricht über die weitere Vorgehensweise wünscht. Ich habe daraufhin die Unterlagen der Bestattung Graz und den originalen Wohnungsschlüssel meiner Tante von Herrn Dr. Strampfer geholt. Er war sichtlich gezeichnet.   
Später, nach wie vor in der Wohnung meiner Tante, haben wir auch keine Dokumentenmappe gefunden. Da hatte ich einen Geistesblitz und habe Herrn Dr. Strampfer angerufen und ihn gefragt, ob er weiß, wo die sein könnte. Daraufhin sagt er zu mir „mein Gott, ich bin ein Trottel, die ist ja bei mir (???)!“.  
Dokumentenmappe geholt. Drinnen waren 2 Sparbücher mit insgesamt ca. € 100.000 Einlage (mittels Losungswort, das ich kenne), sowie ein **Testament in einem geöffneten Umschlag**.  
  
Zu diesem Zeitpunkt muss ich erwähnen, dass mich seit dem ersten Telefonat Herr Dr. Strampfer mehrfach wegen der Wohnung meiner Tante angesprochen hat. Dass er diese gerne hätte. Und sagt zu mir, dass er meine Tante bedrängt hat, dass er in die Wohnung geschrieben wird, denn sollte meine Tante in ein Pflegeheim kommen, das Pflegeheim sonst Anspruch auf die Wohnung hat (ca. 35 m² Altbau, Schießstattgasse).  
  
Das hat mir keine Ruhe gelassen, vor allem auch deswegen, weil Herr Dr. Strampfer erwähnt hat, dass er auf diesem Weg zu zwei Wohnungen gekommen ist… und er hat gesagt, dass er die Wohnung meiner Tante „benötigt“.  
Ich habe das mit meiner Mutter besprochen, aber mittlerweile sind wir zur Überzeugung gekommen, diese Wohnung Herrn Dr. Strampfer nicht zu überlassen (d.h. schenken).  
  
**Am 2.2.** wurde mit der Bestattung Wolf soweit alles geregelt.  
  
**Am 3.2.** bekam ich einen Anruf von der Bestattung Wolf, dass meine Tante auf der Gerichtsmedizin liegt, da für das Gesundheitsamt und die dort zuständige Ärztin die Todesursache nicht klar bzw. nachvollziehbar ist.  
Ich muss hier erwähnen, dass meine Tante mir erzählt hat, dass sie bereits in den letzten Jahren insgesamt 3x ohnmächtig wurde (1x auf der Straße und 2x zu Hause).  
Bei den Elisabethinen wurde nichts außergewöhnliches festgestellt, außer halt dem „normalen“ Verschleiß einer 79jährigen… .  
  
Und so verging die Zeit… keine Nachricht, kein Nichts.  
In der Zwischenzeit hat sich herausgestellt, dass zB der Boiler in der Wohnung meiner Tante abgedreht war, der Unterteil des Gebisses liegt am Nachtkastl (sie ging ohne Gebiss zum Mittagessen zum Dr. Strampfer?), die Dokumentenmappe samt Sparbüchern und Testament liegt beim Dr. Strampfer, warum hat sich Dr. Strampfer mindestens 3 Stunden Zeit gelassen um mich zu verständigen (siehe unten, es waren **tatsächlich ca. 6 Stunden**!), dass meine Tante tot ist? Warum hat er nicht auf einen Arzt gewartet, der offiziell den Tod feststellt, sondern gleich die Grazer Bestattung um Abholung gebeten, ohne dies mit den Hinterbliebenen abzuklären (meine Telefonnummer hat er ja)?  
Warum findet sich kein Schmuck in der Wohnung (lt. meiner Mutter hat meine Tante einiges an echten Schmuck von meiner Oma geerbt), warum hat mich Dr. Strampfer gefragt, ob ich ein Testament gefunden habe (das liegt so offensichtlich in der Dokumentenmappe – geöffnet! – das kann man nicht übersehen…).  
Wo ist der Originalschlüssel der Hütte am Klopeinersee? Wo ist der Ersatzschlüssel ihres BMW (der Wagen steht ruhend in Pertlstein bei einem Bekannten von Herrn Dr. Strampfer, der Originalschlüssel ist dort).  
  
Ich habe mir mittlerweile einen Grundbuchauszug von der Grazer Wohnung geholt. Überraschung: eine der Nachbarwohnungen im gleichen Stockwerk gehört Herrn Dr. Strampfer… so ein Zufall. Jetzt weiß ich auch, warum er die Wohnung meiner Tante unbedingt haben möchte. Aber meine Tante steht alleine im Grundbuch, ebenso am Klopeinersee (außer ich habe etwas übersehen).  
  
Die Nerven lagen bis heute früh blank. Schlaflose Nächte, Gerhirngewitter… .  
Heute früh habe ich bei der Bestattung Wolf angerufen, weil ich mir gedacht habe, das kann’s ja nicht sein, dass jemand 10 Tage auf der Gerichtsmedizin liegt.  
  
Und dann kam die Überraschung: die Bestattung Wolf hat mir mitgeteilt, dass meine Tante vorigen Donnerstag, **10.2.2022**, von der Gerichtsmedizin frei gegeben wurde und mittlerweile die Einäscherung vorbereitet wird. Offenbar hat man „vergessen“ mich bzw. meine Mutter zu benachrichtigen.  
Jetzt bin ich auf der einen Seite erleichtert, auf der anderen Seite über dieses unprofessionelle Verhalten verärgert.  
Sobald die Sterbeurkunde da ist, kann meine Notarin (eine Kindheitsfreundin) die Verlassenschaft abhandeln. Ich bin schon gespannt, wie das dann weitergeht… .  
 **Am 16.2.** wird meine Mutter mit der Ärztin des Gesundheitsamtes telefonieren um die Todesursache herauszufinden.  
Und wir warten auf einen Termin für die Urnenbeisetzung (Kolumbarium Zentralfriedhof Graz, meine Tante kommt in das Urnengrab in dem bereits mein Opa und meine Oma liegen - http://www.gat.st/news/columbarium-am-zentralfriedhof-graz).  
  
**Am 3.3. erster Termin bei der Notarin**, Übergabe aller Dokumente, inkl. Testament, 2 Sparbüchern und den Vollmachten.  
  
**Am 14.3**. Anruf der Notarin. Es hat sich herausgestellt, dass mit Stichtag 1.2.2022 2 Sparbücher auf der Volksbank, die nicht bekannt waren, gefunden wurden, mit einer Einlage von 1x ca. € 14.000 und 1x ca. € 15.000, und dass ein Sparkonto bei der RLB mit einer Einlage von ca. € 67.000, ebenfalls nicht bekannt, vorhanden ist.   
Laut Auskunft Volksbank wurden die beiden Sparbücher „zwischenzeitlich realisiert“, d.h. zwischen 1.2. und Eröffnung des Verlassenschaftsverfahrens am 3.3., vorgelegt und ausbezahlt. Nur von wem bzw. wer die Sparbücher vorgelegt hat, ist die große Frage… (Klärung untenstehend).  
Das Sparkonto bei der RLB ist ein sogenanntes „Oder“ Konto. Auf diesem Sparkonto sind meine Tante und (!) Herr Dr. Strampfer (er ist der ODER) eingetragen.  
Im Konkreten bedeutet das, sofern ich das korrekt verstanden habe: Dr. Strampfer hat das Recht, auch nach dem Tod meiner Tante, über das Sparkonto bei der RLB zur Gänze zu verfügen, er darf es nur nicht auflösen. Er darf aber die gesamte Einlage abheben. Ich als Erbnachfolger meiner Tante darf es beheben, wenn aber Herr Dr. Strampfer nachweisen (!) kann, dass ein Teil der Einlage ihm gehört, muss ich ihn auszahlen. Laut Auskunft der Notarin muss Herr Dr. Strampfer bekannt geben, warum (!) er als ODER im Sparkonto bei der RLB vermerkt ist, also was der Grund dafür ist. Und er muss nachweisen, dass er einen Anspruch auf einen Teil der Einlage hat.  
Sollten die beiden Sparbücher bei der Volksbank „berechtigt“, also zB durch einen vorliegenden Schenkungsvertrag, behoben worden sein, so ist trotzdem das Auflösen der Sparbücher illegal erfolgt (? Fraglich ob ich das richtig verstanden habe). Abgesehen davon sind Schenkungen an Personen, die keine Familienmitglieder sind, steuerpflichtig, das heißt, es muss dem Finanzamt bekannt gegeben werden. Die Notarin konnte keine derartige Meldung ausfindig machen.  
  
Ich habe heute das Anrufprotokoll gecheckt. Herr Dr. Strampfer hat mich am **1.2. erst um 18:18 angerufen, also ca. 6 Stunden (!) nach dem Tod** meiner Tante. Da fließt viel Wasser die Mur runter… .  
  
**Am 17.3.** wieder Termin bei der Notarin… es geht um die Unterfertigung des „bedingten Erbantritts“. Damit hafte ich nicht für Schulden, die über das Volumen der Verlassenschaft hinausgehen. Die Notarin wird versuchen die Verlassenschaft so schnell wie möglich abzuhandeln, in der Hoffnung, dass ich vor Dr. Strampfer bei der RLB bin und die Einlage – sofern noch vorhanden – auf eines meiner Konten überweisen kann.  
  
**17.3.** Termin bei der Notarin. Die Volksbank kann angeblich keine Auskunft darüber geben, wer die beiden „Kleinbetrag“ Sparbücher aufgelöst hat. Die Notarin akzeptiert das nicht (wir gehen beide nicht von einer Barabhebung aus, sondern von einer Transaktion auf ein anderes Konto, da eine Barabhebung vorangemeldet werde muss).  
Ich habe die „bedingte“ Erberklärung unterschrieben, falls im Fall des Falles doch noch irgendwo Schulden auftauchen sollten, die das Erbvermögen überschreiten und ich dann nicht mehr dafür hafte.  
Nachteil: die Abwicklung dauert länger (ca. 6 Wochen?) als bei einer unbedingten Erberklärung.  
Was das Sparkonto auf der RLB betrifft: laut Notarin gibt es aktuell keine Kontobewegungen, das hätte sie von der RLB erfahren. Es ist somit auszugehen, dass die € 67.000 mit Stand 1.2.2022 nach wie vor vorhanden sind.   
Sie rät mir, nachdem die Erberklärung durchgeführt wurde, sofort mit der Einantwortungsurkunde zur RLB zu gehen und den gesamten Betrag auf mein Konto zu transferieren. Das RLB-Sparkonto kann aber nur durch Dr. Strampfer und mir gemeinsam (!) aufgelöst werden (oder durch eine von Dr. Strampfer mit einer Vollmacht versehenen Person).  
Ist das Geld auf meinem Konto, und Dr. Strampfer bemerkt, dass sich da etwas getan hat, hat er die Möglichkeit das innerhalb von 3 Jahren zu beeinspruchen. Stirbt er, so geht dieses Einspruchsrecht an seine Erben über.  
Es ist aber nach wie vor so, dass Herr Dr. Strampfer erklären muss, warum er als „ODER“ in das Sparbuch eingetragen wurde und muss auch nachweisen, sollte er auf einen bestimmten Anteil der Einlage Anspruch erheben wollen, warum er Anspruch darauf hat.  
Sollte die RLB mir gegenüber die Auszahlung bzw. die Transaktion auf mein Konto verweigern, so muss ich umgehend meine Notarin informieren. Man kann dann auch über das Hinzuziehen eines Rechtsanwaltes nachdenken.  
  
Weitere geplante Schritte: ich werde die Rechnung des Handys, das am Wohnzimmertisch meiner Tante liegt, begleichen und hoffe, dass Herr Dr. Strampfer an Samstag in der Früh in seiner Wohnung ist und ich ihm mittels Bestätigung seinerseits das Geld übergeben kann. Sollte er mich fragen, das Verlassenschaftsverfahren läuft, es dauert halt… also kein Wort über die beiden aufgelösten Sparbücher, kein Wort zum Sparkonto bei der RLB.  
  
Jetzt heißt es abwarten… .  
  
**Samstag, 19.3.** wieder in der Wohnung. Ich bezahle die Rechnung von knapp € 80 für das neue (Senioren-)Handy bei Dr. Strampfer, es öffnet sein „Helfer/Bekannter“ und bestätigt den Erhalt des Kaufbetrages von mir. Herr Dr. Strampfer ist an Corona erkrankt und hustet im Bett… . Bei der Gelegenheit sagt er, dass sich die SIM-Karte bereits im Handy befindet.  
Zu Hause das Handy aufgeladen, dann Überprüfung der SIM-Karte. Es ist jene, die meine Tante in Verwendung hatte.   
So hat sich zB herausgestellt, dass Dr. Strampfer meine Tante 2x am 1.2. angerufen hat. 1x am Vormittag und 1x genau um 12:00. Meine Tante hat um 12:01 zurückgerufen. Das war der letzte Kontakt. Es hat auch eine deutsche Nummer an diesem Tag angerufen. Durch Nachforschung auch der SMS hat sich herausgestellt, dass meine Tante mit dieser deutschen Nummer in Kontakt war, es gibt „seltsame“ SMS, mit Nachfragen ob sie zB aus dem Krankenhaus wieder raus ist, ob mit der Capital Bank bzw. Steiermärkischen alles geregelt ist. Ich habe daraufhin meine Notarin informiert, dass es möglicherweise noch was bei der Capital-Bank (jetzt Schelhammer) bzw. bei der Steiermärkischen aufliegt.  
Ein Kontaktversuch via SMS mit dieser deutschen Nummer ist fehlgeschlagen, anrufen mag‘ ich aktuell nicht.  
  
**Am Sonntag, 20.3**., Fact-Finding-Mission in Pertlstein, wo das Auto meiner Tante geparkt ist. Ich habe es wirklich gefunden, das Auto steht unter einem Flugdach, ist ziemlich dreckig, scheint aber sonst OK zu sein. Ob es allerdings fahrtauglich ist, kann ich nicht sagen.  
Am Abend Kontakt via Email mit Herrn Tadic, der mal beim Auto meiner Mutter den Hagelschaden ausgebessert hat. Er hat Interesse an dem Auto und kauft Wohnungen.  
  
**Am 21.3.** die Fotos von der Wohnung übermittelt, er hat Interesse, Besichtigung für den 23.3. am Nachmittag vereinbart.   
  
Besichtigungstermin am **23.3.** war leider negativ. Er würde zwar aller erledigen (auch das Entrümpeln), bietet mir allerdings nur € 60.000.- . Ich hatte € 90.000 veranschlagt.  
  
Am **24.3.** Gespräch mit meinem neuen Kollegen, der selbst Wohnungen vermietet. Wir werden nächste Woche die Wohnung anschauen und er wird mir eine realistische Schätzung geben. Er meint, ungeschaut, ca. € 70.000 – € 85.000. Aber schauen wir mal. Vielleicht liege ich mit den € 90.000 wirklich zu hoch?  
  
Am **27.3.** Email an Ingrid, mit dem Preis, den ich mir für die Hütte am Klopeinersee vorstelle (€ 110.000). Am Nachmittag Anruf von Renate wegen der Hütte und kurz danach von ihrem Sohn, bietet € 100.000, wäre für mich OK. Was tun, wenn Ingrid nachbessert?  
  
Am **28.3.** Nachricht von der Notarin, sie benötigt die Adressen meiner beiden Cousins für die Verständigung der Verlassenschaft.  
Am Nachmittag nach der Arbeit Treffen mit meinem Kollegen in der Wohnung. Er schätzt die Wohnung auf ca. € 2.500 pro m². Danach Treffen mit dem Ex-Mann meiner Kollegin, er bietet € 70.000, würde auch die Entrümpelung übernehmen.   
Zu Hause Nachricht via Email an Herrn Tadic, dass Angebot über € 70.000 vorliegt.  
  
Am **29.3.** Anruf von Herrn Tadic, dass er sein Angebot nachbessert, mgl. Treffen mit ihm für den **8.4.** avisiert ob Details zu besprechen.  
  
Am **8.4.** Treffen mit Herrn Tadic in Werndorf, Einigung auf Kaufpreis € 76.000. Aber nichts vereinbart, da Verlassenschaft noch läuft.  
  
Am **16.4.** Fahrt mit Ingrid Kummer zum Klopsi zur Besichtigung, versucht alles Negative hervorzukehren, Christian ist auch nachgekommen, komplettes Desinteresse von seiner Seite. Ingrid weiß nicht, ob sie das finanziell stemmen kann… .  
Maschinenring hat Rodung ordentlich durchgeführt, Rechnung kommt bis ca. 15.5..  
  
Am **21.4.** Email von Eva, dass Volksbank die Behebung der beiden Sparbücher nachvollziehen konnte. Per schriftlicher Mitteilung seitens der Volksbank, hat Herr Dr. Strampfer nach Legitimation und Losungswort am 16.2. um 14:00 die beiden Sparbücher „umgebucht“.   
Email an Eva, was von meiner Seite her getan werden kann, evt. muss RA beauftragt werden, Eva hat ja gesagt, dass sie jemanden kennt. Vlt. kann man den Dr. Strampfer mit dem Sparbuch auf der RLB „erpressen“. Von Dr. Strampfer seit dem 19.3. (hustend in der Wohnung wg. CoVid) nichts mehr gehört.  
Gläubigeransprüche erlöschen ab Ende KW 17, danach wird die Einantwortungsurkunde erstellt (Frage wie lange das dauert).  
  
Am **22.4.** Rückmeldung von Eva:  
ich würde Herrn Dr. Strampfer über einen Rechtsanwalt auffordern, den Titel/Rechtsgrund anzugeben, wie er an die Sparbücher gekommen ist (er wird wohl eine Schenkung behaupten – aber dann hätte er auch eine Schenkungsmeldung machen müssen), mit der Androhung einer Klage oder sogar der Androhung der Anzeige bei der Staatsanwaltschaft. Ist es keine Schenkung hat er sich nämlich wahrscheinlich unrechtmäßig bereichert. Ich fürchte, dass Dr. Strampfer auf eine entsprechende persönliche Konfrontation mit Dir nur ausweichend reagieren würde. Ein Schreiben von einem Anwalt ist da sicher zielführender.  
Bitte ruf mich am Montag an, dann können wir die weitere Vorgangsweise (ab wann Anwalt, schon vor oder erst nach Beendigung des Verlassenschaftsverfahrens) gemeinsam besprechen. Heute bin ich „nur“ im home office und dann am Sprung nach München.  
  
Am **22.4.** mit dem Maschinenring telefoniert wg. Entrümpelung, wir treffen uns vor. am 29.4. o. 30.4..  
  
**Am 25.4.** telefonische Kontakaufnahme mit Eva. Sie versucht mit Herrn RA Dr. Keber zu reden, sie kennt ihn, und um zu fragen, was taktisch besser ist, Brief vor oder nach dem Verlassenschaftsverfahren.  
Eva wird außerdem bei der RLB nachfragen, ob es eine Kontobewegung auf dem ODER Konto gegeben hat.  
  
**Am 27.4.** Telefonat mit Eva ob was Neues bzgl. Konto auf der RLB… hat noch keine Info. Leitet Kontaktdaten von RA an mich weiter.   
  
**Am 28.4**. die Kontaktdaten erhalten und Herrn Dr. Keber (da außerhalb der Geschäftszeiten) via Onlineformular kontaktiert, mit Verweis auf Eva, mit der Bitte um Terminvereinbarung.  
Eva hat die Unterlagen an die eigentliche Notarin weitergeleitet, die die Beschlusserlassung durch das Gericht in der KW 18 vorlegen wird. Dann muss auf den Einantwortungsbeschluss gewartet werden und dann kann ich auf alles zugreifen (wenn noch was da ist).  
Um ca. 17:30 RR von Herrn Dr. Keber -> **Termin am 3.5.** um 12:00. Ich soll mitbringen, was ich habe… .  
  
**Am 30.4.** Rasenmähen am Klopsi, Herr Korak kommt, er sieht sich die Hütte an, wir vereinbaren, dass wir uns nach meinem Urlaub, ab 16.5., wieder zusammentelefonieren und dann einen Entrümpelungstermin vereinbaren.  
  
**Am 1.5.** Zusammensuchen der Unterlagen für Herrn. Dr. Keber, mir fällt der Kaufvertrag für das Apartment in Schladming (Sonnenhang) in die Hände... € 28.000 hat Herr Dr. Strampfer meiner Tante bezahlt (davon € 8.000 für das Inventar).  
  
**Am 2.5.** Anruf von Herrn Dr. Strampfer. Beschwert sich, dass das Auto von der Gitti seit 10 Monaten beim „Harry“ (???) steht, das Pickerl abgelaufen ist und Gitti dem Harry angeblich € 50 im Monat gezahlt hat. Auf die Frage, wo der Autoschlüssel ist, kann mir Herr Dr. Strampfer keine Antwort geben. Harry wird mich anrufen. Abklärung mit Herrn Dr. Keber notwendig.   
  
**Am 3.5.** um 12:00 Termin bei Herrn Dr. Keber. Herr Dr. Keber hat sich die Geschichte angehört, die Realisierung der Sparbücher seitens Herrn Dr. Strampfer war nicht OK, er befürchtet, dass Herr Dr. Strampfer eine Schenkung geltend machen wird (reine Behauptung genügt, Zeuge oder Schriftlichkeit nicht notwendig!), kann ihn aber auch menschlich entsprechend einschätzen, aufgrund der nachweisbaren Erzählungen (Schladming, Dokumentenmappe, Testament etc.). Anwaltsbrief mit Rückforderung aufgelöste Sparbücher Volksbank wird geschickt, ebenso Aufforderung an die RLB, das ODER-Konto aufzurollen, damit nachweisbar ist, wer wann was eingezahlt hat. Benötigt aber noch Info von Notar Hauptplatz und von Eva.  
  
**Am 4.5.** Anruf von Herrn Harry (0664 3467157) Baumann, seines Zeichens Hausmeister J.-Redtenbacher-Gasse und „Verwalter“ des BMW. Fragt wegen weiterer Vorgangsweise, ich kann nichts machen, da Verlassenschaft noch nicht fertig ist. Autoschlüssel hat er. Er nimmt meine Aussage zur Kenntnis, ich melde mich bei Neuigkeiten bei ihm.  
  
**Ab 4.5. - 27.5.:**   
Martin und ich sind uns betreffend Klopeinersee einig, er hat das Notariat Dr. Lux beauftragt, sie sind bereits in Gespräch mit meinem Notariat Pichler.  
Verlassenschaft (Einantwortungsbeschluss) wird abgewartet. Man könnte auch Verkauf während der Verlassenschaft machen, benötigt aber dennoch die Beglaubigung durch das Bezirksgericht.  
  
**Am 28.5.** Entleerung Briefkasten, nachdem in den letzten Wochen nichts dabei war, war die Überraschung umso größer, dass diesmal ein Brief des Unternehmens „Equality EH GmbH“ im Auftrag der BNP Paribas dabei war. In diesem Brief wird Gitti darüber informiert, dass ihr Depot (!) bei der BNP Paribas gesperrt ist, da sie sich trotz mehrfacher Aufforderung nicht legitimiert hat. Die Depotsperre wird aufgehoben, sobald die notwendigen Unterlagen bei der „Equality EH GmbH“ eingelangt sind.  
Unterlagen eingescannt und an Eva übermittelt.  
  
**Am 30.5.** Nachricht von Eva, dass sie eine Anfrage an die Bank schicken wird, sollten Vermögenswerte aufscheinen, wird das „Inventar“ entsprechend ergänzt und es wird bei Gericht ein Nachtragsbeschluss beantragt.  
  
**Am 2.6.** Email von Eva, dass der Einantwortungsbeschluss endlich da ist (im Email als Anhang) und nochmals der Hinweis, sofort zur RLB-Zentrale zu gehen und das Geld vom ODER-Sparkonto zu sichern.  
WhatsApp an Martin, dass der EAWB endlich da ist, und der Verkauf Klopsi gestartet werden kann (Termin für Vertragsunterfertigung am 15.6. um 16:30 Notariat Dr. Lux).  
Zusätzlich Info von Eva, dass die BNP Paribas sich gemeldet hat, im Depot liegen € 15.000… .  
  
**Am 3.6.** bei der RLB-Zentrale in der Radetzkystraße. Kurzfassung: es handelt sich nicht um ein ODER-Sparkonto, sondern um ein ODER-SparBUCH! Und ohne dieses Sparbuch vorlegen zu können, macht die RLB rein gar nichts… . Die RLB verweist an die Rechtsabteilung.  
Email an Dr. Keber und an Eva mit Bitte um Termin.  
  
**Am 7.6.** Rückmeldung von Eva: kann am DO vorbeikommen, übergibt mir dann die beiden Sparbücher von der Volksbank, Termin bei Dr. Keber ebenfalls am Donnerstag.  
  
**Am 9.6.** zuerst bei Eva im Notariat. Besprechung der Sachlage wegen dem Depot und ein wenig auch privat, Sparbücher übernommen. Eva wird nochmals Recherche wegen dem Schließfach angehen.  
Dann zur Volksbank in die Schmiedgasse, Sparbücher, EAWB und Reisepass als Legitimation vorgelegt. Die können dort nichts machen, Verweisen auf den zuständigen Berater von der VB-Filiale in Straßgang. Nehmen Kopie des EAWB entgegen und leiten diese weiter (Verlassenschaftsabteilung?).   
Termin bei Dr. Keber, Besprechung der Sachlage und Verfassen des Anwaltsbriefes per Einschreiben an Dr. Strampfer mit der Aufforderung sämtliche Vermögenswerte innerst 14 Tagen an das Sonderkonto von Herrn Dr. Keber zu überweisen.   
Wegen Herausgabe Schlüssel u. Zulassungsschein BMW warten wir noch die 14 Tage ab.  
Zuhause Email von Notariat Dr. Lux, mit Voransicht Kaufvertrag Klopsi und Bitte EAWB zu übermitteln, habe ich erledigt.  
Telefonat mit dem Kundenbetreuer der VB, kann am 15.6. um 14:30 zu ihm die Filiale Thondorf kommen (er ist sowohl in der FL Straßgang, als auch in der FL Thondorf tätig). Aber auch er verweist an die Verlassenschaftsabteilung.  
  
**Am 9.6.** Übermittlung Voransicht Kaufvertrag Klopeinersee vom Notariat Dr. Lux. Mag. Winterleitner bittet um Übermittlung des Einantwortungsbeschlusses.  
  
**Am 13.6.** Anruf von Herrn Tadic, sein Notar kann den Kaufvertrag für die Schießstattgasse nicht voranfertigen, da ich noch nicht im Grundbuch stehe.  
Nach Klärung mit Eva, reicht die Übermittlung des Einantwortungsbeschlusses an das Notariat Dr. Schnabl – selbe Vorgehensweise wie beim Notariat Dr. Lux.  
Beschluss via Email an Herrn Tadic, der soll das weiterleiten.  
  
**Am 14.6.** Entrümpelung Hütte in Grabelsdorf, 2 Mann, 1 Frau vom Maschinenring. Überpünktlich, in 90 Minuten waren die fertig. Renate hat gleich angefangen zu putzen. Wollte Schlüssel gleich unten lassen, aber Martin ist es lieber wenn wir die Übergabe am 15.6. im Notariat machen.  
Habe nach Rücksprache die Hütte offen gelassen, damit Renate weiter in Ruhe durchputzen kann.  
  
**Am 15.6.** Notartermin Dr. Lux. Unterfertigung Kaufvertrag für die Hütte am Klopeinersee, Schlüsselübergabe.  
  
**Am 22.6.** Übermittlung der Grunderwerbssteuer über Notariat Dr. Pichler, Betrag noch am selben Tag überwiesen. Info an Käufer Klopsi und Schießstattgasse. Betrag sollte spätestens am 24.6. am Treuhandkonto Dr. Pichler aufscheinen.  
  
**Am 27.6.** telef. Nachfrage bei Dr. Keber ob sich Herr Dr. Strampfer bis 24.6. bei ihm gemeldet hat (Aufforderung Anwaltsbrief von Hr. Dr. Keber). RR von Dr. Keber erhalten, zur großen Überraschung hat sich am 24.6. am späten Nachmittag Herr Mag. Matthias Strampfer bei ihm gemeldet, sich als Sohn von Dr. Strampfer vorgestellt, und um einen Termin bei Herrn Dr. Keber am 30.6. gebeten.  
Der Umstand, dass Herr Dr. Strampfer einen Sohn hat, war meiner Familie bis dato nicht bekannt, wir wussten lediglich von einer Tochter (Internistin Dr. Alexandra Strampfer).  
Aufgrund dieses Umstandes habe ich nochmals den Kaufvertrag des Apartments in Schladming angesehen. Der Kaufvertrag wurde im Jahr 2008 durch die RA-Kanzlei Klein, Wuntschek & Partner durchgeführt, das Apartment wurde für € 28.000 an Dr. Strampfer verkauft (davon entfallen € 8.000 für das Inventar). Auf den ersten Blick war nichts außergewöhnliches erkennbar (bis auf den Erlös), aber es gibt einen Anhang (Grundbuch), auf dem die MA\*innen in dieser RA-Kanzlei angeführt sind. Und einer dieser MA war damals Herr Mag. Matthias Strampfer… .  
Rückruf von Dr. Keber: Herr Mag. Strampfer war lediglich Konzipient, hat nichts zu bedeuten… .  
  
**Am 1.7.** Telefonat von Dr. Keber: Treffen mit Herrn Mag. Strampfer, Herr Dr. Strampfer beharrt auf der „Schenkungsversion“, gibt aber zu, dass der Betrag auf dem ODER-Sparbuch bei der RLB zur Gänze meiner Patentante gehört. Herr Dr. Keber hat von mir grünes Licht bekommen, sich im Falle des Falles auf einen „Vergleich“ einzulassen, dass Hr. Dr. Strampfer die beiden Sparbücher bei der Volksbank als Schenkung behält (ob glaubwürdig oder nicht ist nebensächlich), er mir im Gegenzug das ODER-Sparbuch aushändigt.  
Herr Dr. Keber meldet sich dann bei einer Entscheidung bei mir.  
  
**Am 4.7.** Telefonat mit Herrn Baumann wg. BMW: Abholung mit Herrn Tadic für den 9.7. in Pertlstein avisiert.  
 **Am 9.7.** Abholung des BMW in Pertlstein. Herr Baumann ist sehr nett, BMW ist top-OK, auf die Frage, ob Herr Baumann noch Geld von mir bekommt, antwortet er ausweichend, dass es keinen Vertrag gibt. Mein Angebot von € 500 nimmt er dankend an.  
 **Am 25.7.** Nachfrage bei Herrn Dr. Keber weil ich nichts mehr gehört habe. Laut Herrn Dr. Keber hat er Herrn Mag. Strampfer erfolglos versucht am Freitag eine Auskunft abzuverlangen, letzter Stand ist der, dass Herr Dr. Strampfer auch beim ODER-Sparbuch auf einer Schenkung beharrt. Herr Dr. Keber versucht heute noch einmal Herrn Mag. Strampfer zu erreichen. Wenn Herr Mag. Strampfer nicht erreichbar ist, reicht Herr Dr. Keber Klage ein.   
  
**Am 28.7.** Anruf von Dr. Keber, er will Klage einbringen, da die Strampfers nicht mehr erreichbar sind, bzw. abblocken. Die Frage nach der Erfolgsaussicht beantwortet Herr Dr. Keber als „gut“. Er verweist auf die Beweisbarkeit der Schenkung und wird auch die Kleinbetragssparbücher einklagen, mit dem Hintergrund, einen Vergleich zu erreichen (kleine Sparbücher an Strampfer, Oder-Sparbuch an mich). Kosten der Klagseinbringung € 3.100, Herr Dr. Keber bittet um Überweisung von € 5.000 (übermittelt alles per Mail) um ein wenig Puffer zu haben.  
Am späten Nachmittag dann die Überraschung: Hr. Dr. Keber meldet sich, dass Herr Mag. Strampfer brieflich einen Vergleich anbietet: 50% des RLB Sparbuches + beide „Kleinbetragsparbücher“ bei der Volksbank an mich. Ich bin einverstanden. Die beigefügte „Begründung“ warum Hr. Dr. Strampfer die Sparbücher aufgelöst hat, ist mehr als haarsträubend, eine Lügengeschichte von vorne bis hinten. Hr. Dr. Keber hat von mir das Einverständnis bekommen, auf den Vergleich einzugehen. Für mich eine Erleichterung!  
  
  
\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*  
  
**Anmerkung:** unabhängig voneinander haben meine Tante (Frau meines verst. Onkels, Bruder meiner Patentante) und meine Mutter ein Naheverhältnis zwischen meiner Tante und Dr. Strampfer ausgeschlossen. Meine verstorbene Patentante hat meiner Mutter gegenüber die Aussage getätigt, dass der Dr. Strampfer sich jeden Handgriff bezahlen lässt.  
Abgesehen davon, war meine Patentante vom Spätfrühjahr bis Frühherbst seit ihrer Scheidung jedes Jahr alleine (!) in ihrer Hütte am Klopeinersee, sie bekam von Herrn Dr. Strampfer nie Besuch. Bis auf voriges Jahr, da kamen Dr. Strampfer, eine weitere männliche Person und eine Putzfrau mit, die die Hütte meiner Tante durchgeputzt hat. Laut Aussage meiner Tante (Frau meines verst. Onkels) haben die beiden Herren mit meiner Patentante gesprochen wie mit einem Tschopperl (Gitterl hier und Gitterl her…).  
Herr Dr. Strampfer hat mir gegenüber die Aussage getätigt, dass meine Oma ihn „beauftragt“ hat, dass er sich um meine Patentante „kümmern“ soll. Meine Mutter schließt dies aus, meine Oma hätte meiner Mutter gegenüber dies auf alle Fälle erzählt.  
Auch gegenüber meiner Tante (Frau meines verstorbenen Onkels) hat sich meine Patentante eher abfällig über Herrn Dr. Strampfer geäußert.  
Herr Dr. Strampfer hat auch das **Pflegegeld für meine Tante „eingestriffen“.**Wie sich am 27.6. herausgestellt hat, hat Herr Dr. Strampfer nicht nur eine Tochter, sondern auch einen Sohn. Dieser Sohn ist Hr. Mag. Matthias Strampfer, RA. Herr Dr. Strampfer hat seinen Sohn mit der Wahrung seiner Rechte beauftragt.